

# Klausurbeispiel

## 1 Thema und Aufgabenstellung

**Aufgabentyp:** Interpretation einer Einzelquelle

**Thema:** Friedensmodelle in der Geschichte

- Aufgabenstellung:**
- 1 *Analysieren Sie den Text von David Lloyd George.*
  - 2 *Erläutern Sie den Text im Hinblick auf die tatsächlichen Voraussetzungen, Inhalte und Folgen des Versailler Vertrages einschließlich der Pariser Vorortverträge.*
  - 3 *Beurteilen Sie a) die Friedensvorschläge von Lloyd George und b) den Versailler Vertrag einschließlich der Pariser Vorortverträge.*

**Material:** David Lloyd George, Memorandum<sup>1</sup> zu den Friedensverhandlungen, März 1919

## 2 Material

### M1 David Lloyd George, Memorandum zu den Friedensverhandlungen, März 1919

Es gibt jedoch eine Überlegung zugunsten eines weitsichtigen Friedens [...]. Den gegenwärtigen Zustand der Nationen unterscheidet ein Element von der Situation im Jahre 1815. Im Napoleonischen Krieg waren die Staaten genauso erschöpft, doch der revolutionäre Geist hatte sich in seinem Geburtsland gelegt, und Deutschland hatte die legitimen Forderungen des Volkes damals befriedigt durch eine Reihe wirtschaftlicher Reformen, die inspiriert waren von Mut, Weitsicht und großer Staatskunst. Selbst in Rußland hatte der Zar große Reformen herbeigeführt, die zu dieser Zeit wahrscheinlich für die halb wilde Bevölkerung sogar zu fortschrittlich waren. Jetzt ist die Situation eine ganz andere. In Rußland sind die Anführer des Terrors noch immer an der Macht. Das ganze Land ist durchdrungen von revolutionärem Geist. Überall herrscht nicht nur tiefe Unzufriedenheit, sondern unter den Arbeitern auch Ärger und Widerstand gegen die Vorkriegszustände. Die gesamte bestehende Ordnung wird in ihren politischen, sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten von den Bevölkerungsmassen in ganz Europa in Frage gestellt. In einigen Ländern wie Deutschland und Russland nimmt die Unruhe die Form offener Rebellion an; in anderen, wie Frankreich, Großbritannien und Italien, äußert sie sich in Streiks und einer allgemeinen Unwilligkeit, zur Arbeit zurückzukehren - Symptome, in denen das Verlangen nach politischer und sozialer Reform genauso

zum Ausdruck kommt wie Lohnforderungen. Vieles an dieser Unruhe ist gesund. Wir werden keinen dauerhaften Frieden schaffen, indem wir versuchen, die Zustände von 1914 wiederherzustellen. [...] Die größte Gefahr, die ich in der gegenwärtigen Situation sehe, ist die, daß Deutschland sich mit dem Bolschewismus zusammenschließt und seine Ressourcen, seine Intelligenz und seine enorme Organisationskraft den revolutionären Fanatikern zur Verfügung stellt, die davon träumen, die Welt gewaltsam für den Bolschewismus<sup>2</sup> zu erobern. Diese gegenwärtige Regierung in Deutschland ist schwach; sie hat kein Ansehen; ihre Autorität ist bedroht [...]. Wenn wir klug sind, bieten wir Deutschland einen Frieden an, der, obwohl gerecht, eine Alternative zum Bolschewismus darstellt, die alle vernünftigen Männer vorziehen werden. Im Vorfeld dieses Friedens würde ich daher deutlich machen, daß, sobald unsere Bedingungen, insbesondere die Reparationen, akzeptiert werden, wir Deutschland die Rohstoffe und Märkte der Welt zu gleichen Bedingungen wie uns zugänglich machen werden, und daß wir alles unternehmen werden, um dem deutschen Volk zu ermöglichen, wieder auf die Beine zu kommen. Wir können Deutschland nicht lahmlegen und gleichzeitig Zahlungen von ihm erwarten. [...] Es scheint mir daher aus jeder Sicht, daß wir danach streben sollten, eine Friedensregelung zu entwerfen, als seien wir unvoreingenommene Gebieter, und die Passionen des Krieges zu ver-

<sup>1</sup> **Memorandum** (von lat. *memorandum* - ‚das zu Erinnernde‘), das/ein: Denkschrift, Stellungnahme, (kalendarische) Notiz, die etwas Denkwürdiges oder zu Bedenkendes festhält (Kurztitel: »Memo«); als *Memorandum of Understanding* wird eine (rechtlich unverbindliche) Absichtserklärung von Vertragspartnern bezeichnet. Auch im politischen Sinne hat der Begriff die Bedeutung einer (nicht selten für die Öffentlichkeit bestimmten) Absichtserklärung, in der Zielvorstellungen formuliert werden.

<sup>2</sup> **Bolschewismus** (Wortherkunft: Bolschewiki - ‚Mehrheitler‘; Fraktion der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands), der: ideengeschichtlicher Begriff, mit dem die von Lenin geschaffene weltanschaulich-politische Lehre und die auf die russischen Verhältnisse angewendete Auslegung des Marxismus bezeichnet wurde.

65 gessen. Diese Regelung sollte drei Ziele verfolgen. Zunächst muß sie den Alliierten gerecht werden, indem sie Deutschlands Verantwortung für den Ausbruch des Krieges berücksichtigt und dafür, wie er geführt wurde. Zum Zweiten muß es eine Regelung geben, die eine verantwortungsbewusste deutsche Regierung in dem Glauben unterzeichnen kann, daß sie die darin enthaltenen Verpflichtungen erfüllen kann. Drittens muß es sich um eine Regierung handeln, die in sich keine Herausforderungen für zukünftige Kriege enthält, und eine Alternative zum Bolschewismus darstellt, weil sie sich allen vernünftigen Anschauungen als faire Schlichtung des europäischen Problems empfiehlt. Es ist jedoch nicht genug, einen gerechten und weitsichtigen Frieden mit Deutschland u entwerfen. Wenn wir Europa eine Alternative zum Bolschewismus bieten wollen, müssen wir den Völkerbund so gestalten, daß er den Ländern Schutz bietet, die zu fairem Umgang mit ihren Nachbarn bereit sind, und für diejenigen eine Bedrohung darstellt, die in die Rechte ihrer Nachbarn eingreifen wollen, seien sie nun imperialistische Reiche oder imperialistische Bolschewiken.

Ein wichtiger Bestandteil der Friedensregelung ist daher die Einrichtung des Völkerbundes als wirkungsvoller Schutz des internationalen Rechts und der internationalen Freiheit in der Welt. Wenn dies erreicht werden soll, müssen als erstes die führenden Mächte des Völkerbundes untereinander zu einer Einigung kommen bezüglich der Rüstung. Meiner Ansicht nach ist es sinnlos, Deutschland dauerhafte Rüstungsbeschränkung aufzuerlegen, wenn wir nicht ebenso bereit sind, uns selbst Beschränkungen aufzuerlegen.

90

95

Zitiert nach: David Lloyd George, *Some Considerations for the Peace Conference (1919)*, in: Hagen Schulze/Ina Ulrike Paul (Hg.), *Europäische Geschichte, bsv, München 1994, S. 226f. Übers. Martina Pohl.*

**Zum Autor:** David Lloyd George (1863–1945), Premierminister Großbritanniens 1916–1922 (Liberaler). In seinem Memorandum vom März 1919 (sogenanntes *Fontainebleau-Memorandum*) legte er die Ziele der britischen Außenpolitik für die Friedensverhandlungen nach dem Ersten Weltkrieg fest.

2

*Wer nichts weiß,  
muss alles glauben!*  
Marie von Ebner-Eschenbach



HK 2019/20

